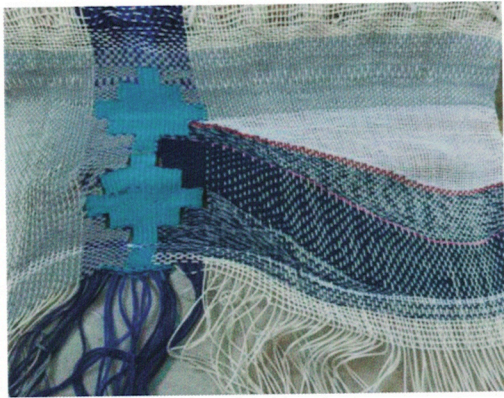


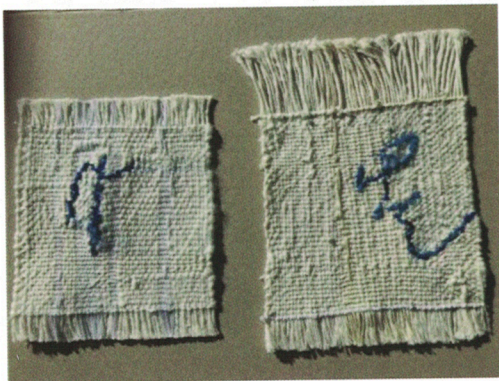
Raihana Akbari versucht hier geometrische Formen und die Freiheit der Vorstellungen mit abstraktem Ausdruck zu verbinden und diese räumlich einzusetzen.

Für sie ist Weben nicht nur eine Technik sondern ein Weg ihre Gefühle und ihre Ideen auszudrücken, da Weben Teil ihrer kulturellen Identität ist.



Raina Akbar, Ohne Titel 2025

In Erinnerung an ihre Großmutter und ihre Vorliebe für Kreuzwörterrätsel, hat **Chiara Mizaikoff** deren Schrift nachgewebt. Auch sie bezieht sich damit auf Ingrid Wieners Gobelins die Handschriftliche Notizen, Listen oder Rezepte gewebt hat.



Chiara Mizaikoff, Kreuzwort 2025



Leyla Awad, Raina Akbar, Olga Maria Gärtner, Chiara Mizaikoff, Clara Rainer, Lucia Schwerer, Studierende der Klassen Malerei und Skulptur & Raum an der Universität für angewandte Kunst Wien

KUNSTFENSTER
Eine Initiative der Marktgemeinde Gnas
Verantwortlich: Michaela Leutzendorff Pakesch



KUNST FENSTER #27

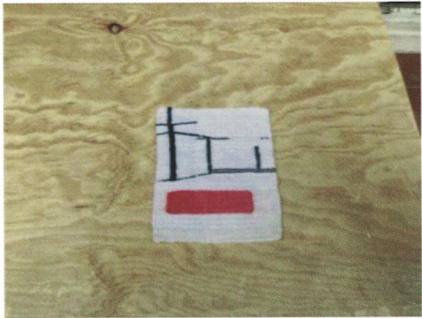
Studierende im Dialog mit Ingrid Wiener



Anlässlich des Festivals HochSommer haben sich Studierende der Universität für angewandte Kunst im Rahmen eines von Ulla Rossek geleiteten Seminars mit dem Bildweben beschäftigt. Die im Laufe des vergangenen Semesters entstandenen Arbeiten "im Dialog" mit Arbeiten von Ingrid Wiener, werden nun in zwei Teilen im Kunstfenster gezeigt.

Ingrid Wiener ist mit ihren Gobelins, die Themen unserer digitalen Entwicklung und Vernetzung behandeln, und mit einer der ältesten Kulturtechniken der Menschheit, Fragen von Bildinhalt und Form über ein verschachteltes Spiel der Übersetzungen im Medium der Weberei verbindet, eine Leitfigur für junge Künstler:innen geworden.

Der zweite Teil der Ausstellung widmet sich dem Weben von Zeichen und Strukturen, in Bezug auf die Arbeiten von Ingrid Wiener die häufig Notizzettel zum Motiv ihrer Gobelins gemacht hat.



Clara Reiner
2025

So beschäftigt sich **Clara Reiner** mit dem Thema der Skizze. Sie hat hier eine geometrische und doch räumlich anmutende Struktur geschaffen, die in ihrem Minimalismus und der

Farbgebung an japanische Vorbilder ebenso wie an die Baum Abstraktionen eines Piet Mondrian denken lässt.



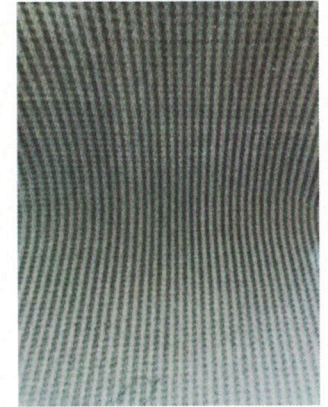
Lucia Schwemer, Dear Mrs. Lucy, 2025

Lucia Schwemer Arbeit basiert auf der Serie *Craniologie* der italienischen Künstlerin Ketty La Rocca (1938-1976) die als „indexikalische Selbstporträts“ bezeichnet wurde. In einem ähnlichen Kontext bewegt sich auch das Werk von Ingrid Wiener. Sowohl La Roccas *Craniologie* als auch Wieners ausgestellte Werke zeigen das physische Innere der Künstlerinnen - und nicht ihre äußere Erscheinung. Lucia Schwemer hat ein indexikalisches Selbstporträt angefertigt, indem sie dies wörtlich nimmt und somit Form und Inhalt verbindet.

In ihrem abstrakten Bild bezieht sich **Olga Mathilde Gärtner** auf das Thema Alltagsmotive und nimmt ihren Computerbildschirm als solches. Zoom raus aus dem Computer aus dem Bild vom Computer aus dem Gewebe von dem Bild vom Computer (exponentiell)

Es verdeckt einen Rahmen und vermisst die Fläche eines möglichen Bildes hinter sich. Selbstständig in seiner Logik wird strukturiert - ob zersetzt oder zusammengesetzt ist unklar.

Der Raster denkt wie der Webstuhl Raster und durch ein Halbautomatisches Webverfahren kann die Logik des Rapports ausgehebelt werden -> die komplette Vereinheitlichung der Fläche bleibt aus.



Olga Mathilde Gärtner

Leyla Awad nimmt die intuitiven Aspekte der Arbeiten von Ingrid Wiener zum Thema, die unkontrolliert, beispielsweise durch das Weben mit geschlossenen Augen, entstehen.



Leyla Awad,
Narratives for Composition,
2025